

Tunesien- Kurzprofil

Ergebnisse der Potenzialanalyse



1. Sachstand

- **Staatlicher Kooperationspartner** in Tunesien ist die Arbeitsverwaltung ANETI.
- Mit ANETI besteht eine langjährige Zusammenarbeit v.a. im Rahmen von **Projekten mit der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH** mit jeweils eigenen projektspezifischen Vereinbarungen.
- Seit 2012 besteht eine operative Zusammenarbeit mit ANETI im Bereich ‚**Capacity Building**‘ und bei der **Erwerbsmigration**. Eine allgemeine, übergeordnete formale Kooperationsvereinbarung (**MoU**) zwischen BA und ANETI existiert aber bisher nicht. Es besteht lediglich eine bilaterale **Vermittlungsabsprache** mit der Bundesagentur für Arbeit (BA) für Pflegekräfte.
- Im Fokus der bisherigen Zusammenarbeit standen Ingenieur*innen und Informatiker*innen (2012 - 2017). Seit 2017 werden Pflegekräfte im Rahmen des Programms ‚**Triple Win**‘ rekrutiert; seit 2019 zudem Auszubildende und Fachkräfte verschiedener Fachrichtungen im Rahmen des Projektes ‚Towards a holistic approach to Labour Migration Governance and Labour Mobility in North Africa‘ (**THAMM**). Beide Vorhaben werden gemeinsam mit der GIZ umgesetzt.

Staatsform	Semipräsidentielle Demokratie
Bevölkerung	11,7 Mio. (2019)
Arbeitslosenquote	16%
Wichtige Branchen	Bergbau, Landwirtschaft, Textil, Tourismus

2. Ergebnisse der Potenzialanalyse

2.1 Indikatorbasierte Länderanalyse (Phase 1)

- Die indikatorbasierte Analyse¹ bescheinigt Tunesien **ein geringeres bis mittleres Potenzial** für Erwerbsmigration sowie eine **höhere Affinität zu Deutschland**. Im Ranking der insgesamt 73 betrachteten Länder liegt Tunesien beim Migrationspotenzial auf Platz 39 und damit im unteren **Mittelfeld**. Bei der Affinität liegt Tunesien auf Platz 15.

¹ Die Analyse betrachtet soziodemografische Indikatoren aus den sechs Themenfeldern Bildung, Demographie, Arbeitsmarkt, Bewerbersicht, Wirtschaft und vergleicht dabei verschiedene Länder hinsichtlich des Potenzials für Migration sowie einer Affinität zu Deutschland anhand einer gegenseitigen Einstufung.

2.2 Qualitative Bewertung durch Partner vor Ort (Phase 2)

- Die Rückmeldungen durch Partner² vor Ort zum Zuwanderungspotenzial und zur Affinität zu Deutschland, zu den politischen Rahmenbedingungen und der Sprachlernfähigkeit waren **positiv**. Hervorgehoben werden vor allem die hohe Migrationsbereitschaft und ein zentral gesteuertes Ausbildungssystem.
- Es wird eine Reihe von **berufsspezifischen Potenzialen** genannt, darunter ein Großteil der in der BA-Bedarfsanalyse für die Fachkräftegewinnung im Ausland definierten Berufe, etwa in der Hotellerie-Gastronomie sowie in Bau- oder Elektroberufen.

2.3 Vertiefte Analyse (Phase 3)

Bildungssystem und Anschlussfähigkeit ausgewählter Qualifikationen

- Das tunesische **Berufsbildungssystem**³ wird zentral gesteuert, Lehrpläne folgen definierten Rahmenvorgaben.
- Auswertungen aus dem Anerkennungsmonitoring des Bundesinstituts für berufliche Bildung (BIBB) zu Anträgen auf Anerkennung bundesrechtlich geregelter Berufe zeigen, dass es bereits **positive Erfahrungen zur Anerkennung verschiedener** tunesischer Abschlüsse gibt. Hier sind insbesondere Gesundheitsberufe aber auch andere Ausbildungsberufe bspw. aus dem Elektrobereich zu nennen.
- Insgesamt 16 Berufsprofile⁴ zu verschiedenen Abschlussebenen konnten durch das BQ-Portal recherchiert und in deren Datenbank aufgenommen werden. Erste Auswertungen ausgewählter Berufsprofile und Lehrpläne für Ausbildungsberufe vor allem in technischen Bereichen weisen darauf hin, dass **für bestimmte Abschlüsse, insbesondere das ‚Brevet de Technicien Professionnel‘**, Chancen auf mindestens teilweise Anerkennung (ggf. mit Anpassungsqualifizierung) in Deutschland bestehen. Eine abschließende Einschätzung muss durch eine zuständige Anerkennungsstelle gegeben werden.
- Für **Gesundheitsberufe** besteht nachweislich eine hohe Anschlussfähigkeit der Abschlüsse qualifizierter Pflegekräfte, die über die ‚Licence Appliquée‘ verfügen. Für eine vollständige Anerkennung sind i.d.R. Anpassungsmaßnahmen notwendig. Auf Grundlage der Zahlen des Anerkennungsmonitorings wird auch für Ärzte von einem guten Anerkennungspotenzial ausgegangen, was allerdings ebenfalls über Anerkennungsstellen validiert werden sollte.
- Auf Ebene der **akademischen Berufe** zeigen frühere positive Vermittlungserfahrungen sowie aktuelle Analysen gute Chancen für Ingenieur*innen und IT-Fachkräfte. Allerdings spricht sich ANETI derzeit gegen eine aktive Anwerbung dieser Zielgruppen aus.

² Auslandshandelskammer, Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH, Goethe Institut.

³ Vertiefte Informationen zum Berufsbildungssystem sowie eine Übersicht über Abschlussarten und Einschätzungen dazu sind auf dem Informationsportal für ausländische Bildungsabschlüsse (BQ-Portal) zu finden. Diese wurden unter anderem im Rahmen einer Kooperation mit der BA durch das BQ-Portal erstellt. Gleichzeitig recherchierte das BQ-Portal weiterführende und Curricula für mind. 5-6 Berufsfelder aus der BA-Bedarfsanalyse.

⁴ Einsehbar unter [Länder- und Berufsprofile Tunesien](#) im BQ-Portal

Partner- und Verwaltungsstrukturen / Kooperation mit Deutschland

- Tunesien ging aus den Verwerfungen des arabischen Frühlings als einzige Demokratie im Maghreb – in unmittelbarer Nachbarschaft zu Europa – hervor. Im Rahmen der Transformationspartnerschaft wurde das Land damit zu einem wichtigen **strategischen Partner** für Deutschland.
- Für Tunesien gehört Deutschland (nach Frankreich und Italien) zu den **wichtigsten Handelspartnern** innerhalb der EU.
- Tunesien ist **Mitglied der World Association of Public Employment Services (WAPES)**.
- Zwischen Tunesien und Deutschland besteht ein **Sozialversicherungsabkommen** zur Renten-, Unfall-, und Krankenversicherung.
- Wichtige **deutsche Netzwerkpartner für die BA** in Tunesien sind derzeit in erster Linie
 - die deutsche Botschaft in Tunis
 - die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH, sofern nicht deren Ansprechpartner in Deutschland zuständig sind.
 - das Migrationsberatungszentrum als Produkt der Kooperation der GIZ mit ANETI
- Staatlicher **tunesischer Netzwerkpartner** ist die Arbeitsverwaltung ANETI.

Erwerbsmigration und Arbeitsmarktlage

- Bei der **Arbeitslosenquote**, die sich bei einer absoluten Zahl von ca. 600.000 Arbeitslosen im Schnitt in den vergangenen Jahren zwischen 15 und 16 % bewegte, lassen sich eine Reihe von Variablen feststellen:
 - **Stadt-Land-Gefälle:** generell sind Armut und Arbeitslosigkeit auf dem Land stärker verbreitet als in den Städten. Mit teilweise über 30 % Arbeitslosen liegt der **Südwesten Tunesiens**, im Landesinneren an der Grenze zu Algerien gelegen, vorne. Am niedrigsten ist die Arbeitslosigkeit mit unter 10 % im Nordosten. In der Hauptstadtregion Grand Tunis liegt sie bei 16 %.
 - **Alter:** junge Menschen sind mit ca. 36% besonders von Arbeitslosigkeit betroffen, bzw. 85 % aller Arbeitslosen sind jünger als 35 Jahre.⁵
 - **Geschlecht:** Frauen (ca. 23 %) sind stärker betroffen als Männer (ca. 13 %).
 - **Akademische Bildung:** Akademiker*innen, insbesondere ohne Berufserfahrung, sind besonders stark betroffen (39 % weiblich, 18 % männlich).
- **Mismatch:** Angebot und Nachfrage des Arbeitsmarktes sind nicht im Einklang. Unternehmen, die in Tunesien produzieren, haben trotz insgesamt hoher Arbeitslosigkeit oft Probleme, entsprechend qualifizierte Arbeitskräfte zu finden. Genauere Angaben zu den fehlenden Kompetenzen, Qualifikationen oder Erfahrungen sind allerdings schwer zu finden. Das gilt auch in Bezug auf Aussagen zur Arbeitsmarktsituation für Absolvent*innen einer beruflichen Ausbildung. Die wenigen statistischen Belege weisen darauf hin, dass die Arbeitslosigkeit bei Absolvent*innen einer beruflichen Ausbildung zwar geringer ausfällt als bei jungen Akademiker*innen, gleichwohl jedoch hoch ist.

⁵ https://www.etf.europa.eu/sites/default/files/2019-08/labour_market_tunisia_fr.pdf

- **Ausgewählte Daten zur Erwerbsmigration⁶**

Staatsbürger*innen in Deutschland	37.230 (31.12.2019)
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	16.505 (31.12.2019)
Zuzüge nach Deutschland	5.448 (31.12.2019) (Wanderungssaldo: + 2.635)
Aufenthaltstitel z. Zweck d. Erwerbstätigkeit	1.805 (31.12.2019)
Rücküberweisungen	1,9 Mrd. US\$ (2019)
Nettomigration	-20.000 (2020)
Gesamtzahl der Auswandernden	902.000 (2020)

- Tunesien steht einer Förderung der **Erwerbsmigration grundsätzlich aufgeschlossen gegenüber**, da (bzw. solange) der nationale Arbeitsmarkt das Arbeitskräfteangebot nicht absorbieren kann. Die Vernetzung der Migrant*innen mit ihren Botschaften etc. wird aktiv unterstützt.
- Die **Migration Hochqualifizierter** in weltweit gesuchten, einzelnen Berufen, insbesondere von Ärzt*innen und Ingenieur*innen, wird inzwischen teilweise aber auch als problematisch gesehen. Sie spiegelt einerseits die starke Nachfrage im Ausland (Hauptaufnahmeland ist Frankreich) wider, andererseits aber die vermeintlich oder tatsächlich schlechten Arbeitsbedingungen im Land.
- Bei der Arbeitsmigration nach Deutschland bilden die **wichtigsten Berufsgruppen** die Gesundheitsberufe, gefolgt von Informatik/Softwareentwicklung/Programmierung. Ebenfalls gut vertreten sind Berufe der Hotellerie/Gastronomie. Dabei wurde ein Großteil der Zustimmungen zu den entsprechenden Aufenthaltstiteln nach den Verordnungsgrundlagen im **Hochqualifizierten-Bereich** sowie für eine **betriebliche Aus- und Weiterbildung** (§ 8 BeschV) erteilt. Aber auch für **Ausbildungsberufe** sind verhältnismäßig viele Zustimmungen zu finden.

2.4 Kooperationsbereitschaft (Phase 4)

- Die seit 2012 bestehende **Kooperation mit ANETI** ist positiv und konstruktiv. Die aktuellen Vorhaben (Triple Win, THAMM) werden beide gemeinsam mit der GIZ umgesetzt, die im Falle von THAMM auch Hauptansprechpartner von ANETI ist. Auch im schwierigen Covid 19-Kontext 2020 konnten Projekte weitergeführt werden, bei denen ANETI z.B. die Planung und Durchführung virtueller Rekrutierungen operativ sehr unterstützt hat.
- Hindernisse bei der Kooperation liegen zum einen in der häufiger wechselnden Führungsstruktur der vergangenen Jahre im Zuge von **Regierungsumbildungen**. Dies erschwert bzw. verlangsamt den Aufbau langfristig tragfähiger Netzwerke und die langfristige strategische Ausrichtung.
- Zum anderen ist die **Auskunftsbarkeit von ANETI** hinsichtlich der Situation auf dem nationalen Arbeitsmarkt für einzelne Berufsgruppen beschränkt. Es ist davon auszugehen, dass weder Arbeitslosmeldungen noch Stellenmeldungen zu diesem Zweck besonders aussagekräftig sind.

⁶ Quellen: <https://migrationdataportal.org/de>, Statistisches Bundesamt, Bundesagentur für Arbeit

- ANETI verfolgt im Themenfeld der Erwerbsmigration nicht zwingend die gleichen Ziele wie andere nationalen Akteure. Während ANETI sich zu allen **Rekrutierungsanfragen** durch die BA meist positiv positionierte, können sich z.B. Arbeitgeberverbände und Ministerien (im Falle von IT) kritischer äußern. Der nationale Diskurs lässt daher eine Rekrutierung im Bereich von IT und Ingenieur*innen derzeit nicht zu.
- Eine allgemeine, übergeordnete **Kooperationsvereinbarung** (MoU) war bzw. ist seit 2017 unterschriftsreif, wurde bisher aber u.a. aufgrund der ausgeprägten trilateralen Kooperation ANETI-BA-GIZ mit jeweils eigenen Vereinbarungen nicht offiziell unterzeichnet. Offizielle Kooperationen mit weiteren relevanten Akteuren (ATFP, CENAFFIF) bestehen nicht.
- ANETI zeigt sich im Rahmen des Projekts THAMM insbesondere interessiert an der Rekrutierung und **Vermittlung Auszubildender**.

3. Handlungsempfehlung

Tunesien wird als geeignet für die Rekrutierung von Fachkräften und Auszubildenden eingeschätzt.

✓		Fokusland für die Fachkräftegewinnung für mehrere Berufe
		Geeignet für eine projekt-/berufsspezifische Zusammenarbeit
		Aktuell nicht im Fokus für die Rekrutierung von Fachkräften

Begründung:

- Die Arbeitsmarktlage insbesondere junger Menschen generiert eine **hohe Migrationsbereitschaft**. Potenzial für die Rekrutierung von Fachkräften für diverse Berufe aus der Bedarfsanalyse ist trotz Einschränkungen bei bestimmten Berufen (v.a. Ärzte, IT) vorhanden. Die tunesischen Partner zeigen sich dahingehend konstant kooperationsbereit.
- Tunesien ist potenziell auch geeignet für die Rekrutierung von **akademischen Fachkräften** weiterer Fachrichtungen.

Weiteres Vorgehen:

- **Konkrete Überprüfung der Anerkennungsfähigkeit** weiterer Berufe der Bedarfsanalyse im Rahmen des Projekts THAMM.
- Überführung aussichtsreicher Berufe in eine **Vermittlungsabsprache mit Tunesien** sowie in diesem Kontext **Abschluss einer bilateralen Kooperationsvereinbarung**.
- Sofern dies nicht mehr im Rahmen eines Projektes durch den Projektpartner geleistet wird, wäre zur Stärkung einer bilateralen Kooperation der BA im Bereich der Erwerbsmigration zukünftig ein **Auf- und Ausbau der Vernetzung** mit folgenden Organisationen empfehlenswert:
 - Träger der beruflichen Bildung ATFP und CENAFFIF
 - im Themenfeld Arbeitsmigration verantwortliche Ministerien und nationale Organisationen
 - AHK
 - in Tunesien ansässige deutsche Unternehmen
 - andere Projekte der GIZ im (weiteren) Themenfeld
 - nichtstaatliche Interessenvertreter (insbesondere Arbeitgeberverbände / Kammern)
 - (berufliche) Schulen mit ausgeprägtem, deutschen Sprachangebot

- andere europäischen Arbeitsverwaltungen (v.a. Frankreich) zur möglichen strategischen Abstimmung des Vorgehens
- gegebenenfalls mit dem Goethe-Institut, dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) sowie den politischen Stiftungen (als Wissensträgern), die bis dato keine Rolle in der Kooperation spielten.

Als Basis für dieses Kurzprofil und zur weiteren Vertiefung dienen:

- *Tunesien – Ergebnisdokument der Potenzialanalyse*
- *Länderdossier Tunesien*

intern